Vorwort

Autor(en): **Lang, R.**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Beiträge zur vaterländischen Geschichte / Historisch-Antiquarischer Verein des Kantons Schaffhausen**

Band (Jahr): **12 (1932)**

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vorwort.

Die Darstellung des Stipendiatenwesens, die ich beabsichtige, bildet einen nicht unwesentlichen Teil einer vollständigen Schulgeschichte. Der erste, der diesen Gegenstand behandelt, bin ich allerdings nicht; von Vorarbeiten sind mir folgende bekannt geworden:

1. Ein ganz kurzer Abriß in Kirchhofers Schaffhauserischen Jahrbüchern von 1819, Seite 163—165.

2. Etwas ausführlichere Mitteilungen in Schalchs Erinnerungen aus der Geschichte der Stadt Schaffhausen. In dem 1836 erschienenen 2. Bändchen handelt das VIII. Kapitel, Seite 129—144, vom Scholarch-Rat, jener dem heutigen Erziehungs- und Kirchenrat entsprechenden Behörde, die von der Reformation bis gegen das Jahr 1800 das Kirchen- und Schulwesen in unserm Kanton unter sich hatte.

3. Die Geschichte des Stipendiatenfonds und Stipendiatenwesens in Schaffhausen, ein im Jahre 1858 von H. W. Harder ausgearbeiteter Aufsatz, der in der Manuskripten-Sammlung unseres Vereins aufbewahrt wird, eine sehr eingehende, hauptsächlich auf die im Staatsarchiv liegenden Rechnungen, die Rats- und Schulratsprotokolle sich stützende Arbeit.

4. Einzelne Notizen in Antistes Mezgers Biographie des Chronisten Rüeger.

5. Eine längere Schilderung in Bächtolds Schaffhauser Schulgeschichte (Beiträge zur vaterländischen Geschichte, Heft 5), die aber keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt, indem der Verfasser selber Seite 96 bemerkt, daß eine Darstellung des Stipendiatenwesens eine lohnende Aufgabe wäre.

Diese Bemerkung gab den ersten Anstoß zu meiner Arbeit; das reichhaltige Material, das sich bei näherer Nachforschung vorfand, ermutigte mich, fortzufahren. Die von Harder hauptsächlich betonte finanzielle Seite behandle ich ein wenig als Nebensache und hebe dafür die kulturhistorische mehr hervor. Hiefür standen mir zwei sehr ergiebige Quellen zur Verfügung: 1. Die Scholarchen-Protokolle im Staatsarchiv, 16 Bände. 2. Eine noch fast gar nicht benutzte Quelle, nämlich die Korrespondenz der Scholarchen, bestehend aus einer sehr bedeutenden Anzahl von Briefen, von denen der kleinere Teil im Staatsarchiv aufbewahrt wird, der weitaus größere in dem der Ministerialbibliothek gehörenden handschriftlichen Nachlaß des Dekans Johann Konrad Ulmer enthalten ist. Ich habe die acht Foliobände, zu welchen dieser Nachlaß heute zusammengestellt ist — ich kann nicht wohl sagen geordnet; denn von einem bei der Zusammenstellung der einzelnen Dokumente befolgten Grundsatz habe ich nicht viel bemerkt — durchgearbeitet, die wichtigsten Briefe vollständig kopiert und die andern wenigstens ausgezogen. Schließlich ist eine Sammlung von fast 400 Briefen zustande gekommen; darunter sind 50 Briefe der Scholarchen oder Dekan Ulmers, der eine Reihe von Jahren hindurch das geistige Haupt der Scholarchen war, 28 Briefe von Professoren und Gelehrten an die Scholarchen, 101 Briefe von Professoren an Ulmer, 103 Briefe von Alumnen an die Scholarchen oder an Ulmer, und endlich 95 Briefe von Johannes Ulmer an seinen Vater, den Dekan. Mit wenigen Ausnahmen sind diese Briefe in lateinischer Sprache verfaßt.

Als das Material beisammen war, ergab sich mir ungesucht folgende Gruppierung des reichen Stoffes:

I. Die Gründung, Aeufnung und Zerrüttung des Stipendiatenfonds.
II. Die Organisation des Stipendiatenwesens im allgemeinen.
III. Die Stipendiaten während ihres Aufenthaltes in Schaffhausen.
IV. Die Schaffhauser Stipendiaten in der Fremde.
V. Die Ephoren der Schaffhauser Stipendiaten in der Fremde und ihre Honorierung.
VI. Wohnung und Lebensweise der Schaffhauser Stipendiaten auf auswärtigen Schulen.

VII. Studiengang der Schaffhauser Stipendiaten auf den höheren Schulen; Deklamationen und Disputationen; Inspektion.
VIII. Heimberufung und Schlußprüfung der Stipendiaten.
IX. Die Strafgewalt der Scholarchen.

Schaffhausen, im Juli 1932.

R. LANG.

Abkürzungen: RP = Ratsprotokoll; SP = Scholarchenprotokoll; StA = Staatsarchiv; U = Ulmeriana.